

Schweine aktuell: Aktuelle Zahlen aus der Schweinespezialberatung

Das Wirtschaftsjahr 2019/2020 aus Sicht der Ferkelerzeuger

Im Wirtschaftsjahr 2019/2020 wertete die Schweinespezialberatung Schleswig-Holstein zusammen mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Daten von 70 Ferkelerzeugern mit angeschlossener Ferkelaufzucht aus; fünf Betriebe weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der ausgewerteten Sauen reduzierte sich verglichen zum Vorjahr um 1.920 Sauen auf insgesamt 22.519 ausgewertete Sauen. Die Viehzählungen des Statistikamtes Nord zeigen einen vergleichbaren Trend der Sauenbetriebe in Schleswig-Holstein mit einem Rückgang von 3,3 %.



Das Wirtschaftsjahr 2019/2020 war ökonomisch ein sehr erfolgreiches Jahr. Foto: Dr. Charlotte Grimberg-Henrici

Das Wirtschaftsjahr 2019/2020 erwies sich als ein ökonomisch sehr erfolgreiches Jahr für die Ferkelerzeuger. Die direktkostenfreien Leistungen je Sau stiegen um 823 € auf 1.375 € (Abbildung); dies ist vor allem auf die höheren Ferkelpreise zurückzuführen.

Biologische Leistungen und Ökonomie

Die biologischen Leistungen des vorliegenden Wirtschaftsjahres liegen auf dem Niveau des Vorjahres (Tabelle 1). Dies ist als sehr gut zu bewerten, da die hohen Leistungen gehalten werden konnten. Im Durchschnitt wurden 15,1 Ferkel pro Wurf lebend geboren und 31,3 Ferkel pro Sau und Jahr abgesetzt.

Des Weiteren konnte ein Rückgang der Ferkelverluste um 0,7 % auf 14,9 % im Abferkelbereich und um 0,1 % auf 2,3 % in der Aufzucht vermerkt werden, verglichen zum Vorjahr. Die Auswertungen der Beziehungen zwischen der Betriebsgröße und der Rentabilität zeigen, dass größere Betriebe (durchschnittlich 554 Sauen/Betrieb) höhere biologische Leistungen erzielten mit 32,4 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr verglichen mit kleineren Betrieben mit 29,3 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr (durchschnittlich 146 Sauen/Betrieb). Dies ist auf die Spezialisierung der Betriebe zurückzuführen, da größere Betriebe meist die Möglichkeit haben, mehr Arbeits-

kräfte und somit auch spezialisierte Arbeitskräfte pro Sau einzusetzen. Demzufolge sind größere Bestandsgrößen nicht widersprüchlich zu einer intensiven Betreuung der Tiere.

Variablen, die bei den 25 % der ökonomisch erfolgreichsten Betrieben auffallen, sind die geringeren Verlustraten der Saugferkel mit 12,5 % und der Sauen mit 8,78 % (Tabelle 1), die geringeren benötigten Futtermengen für die Sauen pro verkauftem Ferkel mit 40,7 kg verglichen mit 48,1 kg bei den 25 % weniger Erfolgreichen und die geringeren Tierarztkosten pro verkauften Ferkel mit 6,26 € im Vergleich zu den weniger erfolgreichen Betrieben mit 8,13 €. Die

25 % der erfolgreichsten Betriebe konnten einen Erlös pro Ferkel von 91,2 € aufweisen und die 25 % der ökonomisch weniger erfolgreichen Betriebe erwirtschafteten einen Erlös pro Ferkel von 86,8 € (Tabelle 2).

Große Erfolgsfaktoren sind ein abgestimmtes Management und ein guter Gesundheitsstatus. Wichtig für eine solide Bestandsgesundheit sind eine intakte Herdenimmunität, eine ausreichende muttersauspezifische Kolostrumaufnahme der Saugferkel und der richtige Zeitpunkt des Impfens, damit das Immunsystem der geimpften Tiere adäquat reagieren kann und eine Impffähigkeit gewährleistet ist. Somit können vertikale Infektionen (Infektion der Ferkel durch die Sau) und damit spätere horizontale Infektionen (Infektion von Schwein zu Schwein der gleichen Generation) unterbrochen werden.

Tierwohl und Ökonomie

26 Betriebe von den insgesamt 70 Ferkelerzeugern haben im Wirtschaftsjahr 2019/2020 an der Initiative Tierwohl (ITW) teilgenommen. Die Erträge aus der ITW beliefen sich bei diesen Betrieben auf 95,9 € je Sau und die erfassbaren ITW-bedingten Direktkosten (ohne Investitions-, Arbeits- und Platzkosten) auf 6,93 € je Sau. In der kommenden ITW-Phase 3.0 (2021 bis 2023)

Abbildung: Entwicklung der mittleren direktkostenfreien Leistung aller Ferkelerzeugerbetriebe und der 25 % ökonomisch erfolgreichsten Betriebe (ohne Erträge/Kosten aus ITW)

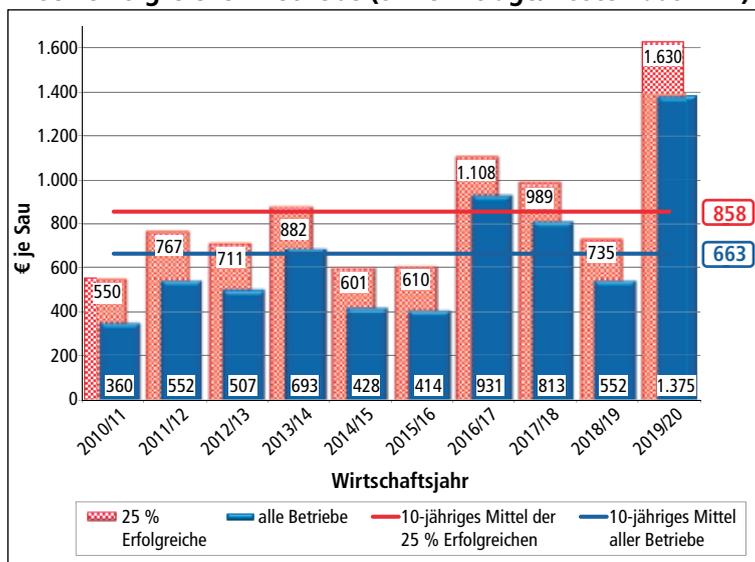


Tabelle 1: Biologische Kennzahlen der Ferkelerzeugung

		Vorjahr 2018/19	alle Betriebe	25 % ökonomisch Erfolgreiche	25 % ökonomisch weniger Erfolgreiche
Anzahl Betriebe	Stück	75	70	18	18
Ø Sauen/Betrieb	Stück	326	322	450	263
Remontierung	%	42,2	42,1	43,8	43,9
Sauenverluste	%	9,18	9,48	8,78	12,7
Anteil JS-Würfe	%	17,1	18,0	18,9	17,9
Würfe/SuJ	Stück	2,29	2,29	2,31	2,21
leb. geb. Ferkel/JS-Wurf	Stück	15,0	15,1	15,5	14,6
leb. geb. Ferkel/AS-Wurf	Stück	16,2	16,3	17,0	15,7
leb. geb. Ferkel/Wurf	Stück	16,0	16,1	16,7	15,5
leb. geb. Ferkel/SuJ	Stück	36,7	36,8	38,6	34,2
Saugferkelverluste	%	15,6	14,9	12,5	19,1
abg. Ferkel/Wurf	Stück	13,5	13,7	14,6	12,5
abg. Ferkel/SuJ	Stück	31,0	31,3	33,7	27,6
Aufzuchtverluste (bezogen auf LGF)	%	2,44	2,32	2,23	2,89
verkaufte Ferkel/SuJ	Stück	30,1	30,3	32,8	26,7
Verkaufsgewicht/Ferkel	kg	30,1	30,5	30,7	30,8

wird jedes Aufzuchtferkel mit 3,07 € entlohnt. Von diesen 3,07 € werden 1,80 € für jedes Absetzferkel an den Sauenhalter weitergegeben. Somit wird das System von Saugferkel zu Aufzuchtferkel geschlossen. Für die ITW zählen nur Aufzuchtferkel, wenn diese aus einer Sauenhaltung stammen, welche nach den ITW-Vorgaben arbeitet. Umgekehrt zählt nur die Sauenhaltung, wenn auch die Aufzucht an der ITW teilnimmt.

Zurzeit ist die ITW das einzige Tierwohllabel in Schleswig-Holstein, das die konventionellen Ferkelerzeuger berücksichtigt und auch entlohnt. Die Vermarktungsmöglichkeiten für Ferkelerzeuger mit Tierwohlinvestitionen sind nicht ausreichend gegeben, jedoch wie im Abschnitt „Biologische Leistungen und Ökonomie“ verdeutlicht, kann nur ein gesund aufgezogenes Ferkel auch ein gesundes Mastschwein sein. Dennoch werden in der Tierwohlvermarktung meist die Mastschweine als Endprodukt begünstigt und nicht die Ferkel. Ein Umdenken zugunsten des Ferkelerzeugers und flexiblere Absatzmöglichkeiten bei Tierwohlverbesserungen in der Sauenhaltung wären notwendig. Es wurde diskutiert, dass dieser Aspekt eventuell später bei der ITW berücksichtigt werden soll. Dann würden nur noch ITW-Schweine gemästet werden, die wiederum zuvor ITW-Aufzuchtferkel waren.

Der vollständige Schweinereport 2020 findet sich auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer und der Schweinespezialberatung.

Tabelle 2: Ökonomische Kennzahlen der Ferkelerzeugung

		Vorjahr 2018/19	alle Betriebe	25 % ökonomisch Erfolgreiche	25 % ökonomisch weniger Erfolgreiche
Anzahl Betriebe	Stück	75	70	18	18
Erlös/kg Ferkelgewicht	€	2,09	2,92	2,97	2,82
Erlös/Ferkel	€	62,9	89,1	91,2	86,8
Leistungen/Sau und Jahr					
Ferkelverkauf	€	1.894	2.698	2.990	2.321
sonstiger Verkauf	€	60,8	80,3	87,2	74,3
sonstiger Ertrag	€	1,81	4,55	4,63	8,05
Erträge ITW	€	42,1	36,4	35,0	36,6
Bestandsveränderung	€	2,19	17,8	18,2	-2,32
Leistungen	€	1.958	2.800	3.100	2.401
Leistungen/verk. Ferkel	€	65,1	92,5	94,5	89,8
Futter/Sau und Jahr					
Sauenfutterpreis/dt	€	27,3	25,9	25,7	25,8
Sauenfuttermenge	dt	13,1	13,1	13,4	12,8
Sauenfutterkosten	€	358	340	342	332
Ferkelfutterpreis/dt	€	41,5	40,1	39,9	39,1
Ferkelfuttermenge	dt	12,3	12,3	13,4	11,1
Ferkelfutterkosten	€	508	495	535	434
Futtermenge gesamt	dt	25,4	25,5	26,8	24,0
Direktkosten/Sau und Jahr					
Futter	€	867	836	877	767
Tierzukauf	€	138	160	163	159
Veterinär	€	204	216	205	217
Hygiene	€	6,00	7,23	7,67	8,44
Wasser & Energie	€	112	114	118	112
Beiträge	€	4,53	5,44	4,84	5,42
Besamung	€	31,3	31,9	33,2	28,0
sonst. Kosten	€	43,8	55,2	59,9	66,5
Kosten ITW	€	1,48	2,63	1,28	9,66
Direktkosten	€	1.406	1.426	1.470	1.364
DKfL1 (ohne ITW)	€	552	1.375	1.630	1.037
DKfL2 (mit ITW)	€	593	1.409	1.664	1.064

Dr. Charlotte Grimberg-Henrici
Schweinespezialberatung
Schleswig-Holstein
Tel.: 0151-16 34 20 33
cgrimberghenrici@ssbsh.de

Dr. Reikja Lohmeier
Schweinespezialberatung
Schleswig-Holstein
Tel.: 0151-16 34 20 34
rlahmeier@ssbsh.de

Dr. Sibylle Reinecke
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-55
sreinecke@lksh.de

FAZIT

Die biologischen Leistungen in der Ferkelerzeugung befinden sich auf einem sehr guten Niveau. Die Herdengesundheit und eine intensive Betreuung der Tiere sind hier wichtige Faktoren. Des Weiteren ist es existenznotwendig, die Ferkelerzeuger bezüglich Tierwohlverbesserungen ausreichend zu entlohnen, da sie das Fundament der Schweineproduktion sind. Abschließend können wir auf ein ökonomisch sehr erfolgreiches Wirtschaftsjahr zurückblicken, was jedoch durch die coronabedingte Ausnahmesituation und den Ausbruch der ASP zurzeit in den Hintergrund tritt. Bei Fragen und Problemen stehen die Berater gerne zur Seite.

Bezahlter Ausstieg aus der Schweinehaltung

Raus aus der Sackgasse?

Ferkelerzeuger und Schweinemäster stehen im Mittelpunkt der Diskussion um Tier- und Umweltschutz. Neben Förderprogrammen zum Umbau der Ställe kann die bezahlte Stilllegung eine Alternative sein. Dass deutsche Landwirte großes Interesse an dieser Möglichkeit hätten, zeigen Prof. Uwe Latacz-Lohmann, Daniel Schröder und Insa Thiermann vom Institut für Agrarökonomie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in einer aktuellen Umfrage.

Deutschland ist seit Langem einer der weltweit größten Nettoexporteure von Schweinefleisch.

Wenn Strukturwandel zum Problem wird

Auf den internationalen Märkten stehen heimische Landwirte jedoch im intensiven Preiswettbewerb. Um dort bestehen zu können, schienen betriebliches Wachstum und Kostensenkung jahrelang das Mittel der Wahl. Das Resultat ist ein ausgeprägter Strukturwandel und die Konzentration der Tierhaltung in Nordwest-Deutschland. Im Ergebnis gaben von 2014 bis 2019 27 % der Ferkelerzeuger und 20 % der Schweinemäster auf, und auf den verbleibenden Höfen werden immer mehr Tiere gehalten.



Die Situation für Schweinehalter ist ökonomisch angespannt. Der Strukturwandel ist groß, nicht wenige geben auf. Die Niederlande fördern diese Aufgabe sogar. Foto: Daniela Rixen

Durch diese Entwicklung zeigen sich vielfältige Probleme im Hinblick auf Umwelt- und Tierschutz – die Schweinehaltung stößt auf immer größere gesellschaftliche Kritik. Daraus wiederum folgen steigende gesetzliche Anforderungen an die Landwirte: Die neue Düngeverordnung, das Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration und der Aus-